ULMER KULTURSPIEGEL 27.9.2012 Donnerstag,

Essenz von Lasker-Schülers Liebeslyrik in Farbe umgesetzt

Neue Bilder von Marlis Glaser in der Galerie Schrade auf Schloss Mochental

In den vergangenen zehn Jahren inspirierten Else Lasker-Schülers Liebesgedichte die Malerei von Marlis Glaser. Ewald Schrade zeigt die Bilder jetzt.

CHRISTINA KIRSCH

„Nein, es ist nicht, weil Else Lasker-Schüler Jüdin ist und auch nicht, weil sie verfolgt wurde", erklärt die in Attenweiler (Kreis Biberach) lebende Malerin Marlis Glaser ihre Hingabe an die führende Vertreterin des deutschen Expressionismus. Es sei die wunderbar bildhafte Sprache dieser 1869 im heutigen Wuppertal geborenen und 1945 im Exil in Jerusalem verstorbenen Dichterin, „die ausdrückt, was mich bewegt". Glasers Bilder zu Lasker-Schülers Liebesgedichten sind jetzt unter dem Titel „O, deine süßen Augen" in der Galerie Ewald Schrades auf Schloss Mochental zu sehen.

Auch ihre von Lasker-Schüler inspirierten Ölbilder betitelte Marlis Glaser mit Gedichtzeilen der Lyrikerin. Für ihre kraftvoll leuchtende Umsetzung der Gedichte „Die Liebe", „Trieb" und „Boas" verwendet die 60-Jährige abstrakte Formen, die von Linien umfangen werden. Im facettenreichen Nebeneinander auf der Bildfläche erzählen sie vom Berühren und leidenschaftlichem Verlangen. Hervorstechende Tupfer stehen für Herzklopfen, erläutert die in Baltringen geborene und in Bremen und Hamburg ausgebildete Künstlerin.

Generell transformieren Marlis Glasers Bilder hier Worte in Farben. Selbst düstere Stimmungen malt sie in den Farben der Lebensfreude, des Überschwangs. Die von Trauer und Sehnsucht geprägten Gedichte holt sie damit aus dem Wachmüden ans Licht der Sonne. Bevor sie nach einem Gedichttext arbeite, müsse sie sich sicher sein, dass sie zu den in der Lyrik geformten Gefühlen und Erfahrungen einen Zugang habe. Bevor sie schließlich zu zeichnen beginne, stehe tagelange Lektüre. Dazu zeigt Schrade aktuelle Kohlezeichnungen aus ihrem Zyklus „Viva". Die ebenfalls auf Schloss Mochental gezeigten neuen Baumbilder symbolisieren Menschen, Paare und Beziehungen. Immer wieder setzt sich die Malerin intensiv mit der jüdischen Kultur auseinander. In der Schlossgalerie westlich von Ehingen und im dazu erschienenen Katalog „Neue Arbeiten 2008 - 2012" (192 Seiten, 28 Euro) etwa anhand jüdischer Festtage und damit verbundener Früchte und Pflanzen.

Marlis Glaser vor einem ihrer neuen, farbenprächtigen Ölbilder, die derzeit in der Galerie von Ewald Karl Schrade zu sehen sind. Foto: Christina Kirsch

Parallel dazu zeigt bis 4. November der Kulturverein Zehntscheuer in Rottenburg mit „Abraham aber pflanzte einen Tamariskenbaum" Baumbilder und Porträts von Marlis Glaser. Die Augen seien ein Motiv, das sie seit Jahren künstlerisch beschäftige. Sehen und Angeschautwerden begreift sie als existenziell.

Info „O, deine süßen Augen" auf Schloss Mochental bis 4. November: Di-Fr 13-17, So 11-17 Uhr.

„O deine süßen Augen“ zieht das Publikum an

Die Vernissage von Marlis Glaser auf Schloss Mochental ist sehr gut besucht

Von Katharina Moser

Volles Schloss: Zur Vernissage von Marlis Glaser kamen viele Kunstinteressierte nach Schloss Mochental. SZ-FOTO: MOSER

MOCHENTAL - Unter dem Titel „O deine süßen Augen“ wurde gestern auf Schloss Mochental die Ausstellung von Marlis Glaser eröffnet. Die Eröffnungsrede hielt in gewohnt souveräner, die Zuschauer mitreißender Art, Galerist Ewald Schrade vor vollen Rängen. Zu Beginn gab es empörte Blicke, als während seiner Rede ein Handy zu klingeln begann. Da hatte jemand wohl vergessen, seinen Apparat ordnungsgemäß auszuschalten. Schrade ließ sich davon aber nicht beirren, zog sein laut klingelndes Handy aus der Tasche und nahm den Anruf vorne am Rednerpult an. Damit hatte er die Lacher auf seiner Seite.

Ewald Schrade stellte Marlis Glaser vor und gab einige Anekdoten zum Besten, kennt er die Künstlerin doch seit nunmehr 25 Jahren.

Marlis Glaser wurde 1952 in Baltringen geboren und lebt seit 1998 in Attenweiler im Landkreis Biberach. Dort betreibt sie zusammen mit ihrem Mann Bernd Fischer ein Malerei- und Keramikatelier. Bereits seit 1984 arbeitet sie als freischaffende Künstlerin, nachdem sie unter anderem die Akademie der Künste in Hamburg besuchte.

Marlis Glaser trat selbst ans Rednerpult, um den Gästen die Zusammenhänge ihrer Bilder mit der titelgebenden Prosa von Else Lasker-Schüler und der Djembé- Musik von Anat Rosenblum zu erläutern. Ihre Bilder sind meist farbenfrohe, in kräftigen Tönen gehaltene Gemälde in Öl, die von den Liebesgedichten der Dichterin Else Lasker-Schüler inspiriert wurden. Gerade das Thema „Augen“ fasziniert die Malerin und so finden sich auf vielen der ausgestellten Bilder diese Augen wieder.

Else Lasker-Schüler (1869-1945) gilt als eine besondere Vertreterin der Moderne, auf deren Gedicht „Abschied“ sich der Titel der Ausstellung bezieht.

Anat Rosenblum aus Tel Aviv untermalte mit ihrer Trommel die von ihrer Schwiegermutter Donata Höffer vorgetragenen Gedichte. Donata Höffer, eine mit der Künstlerin schon lange befreundete Schauspielerin, lebte lange Zeit im Landkreis Pfullendorf, bevor sie im Jahr 2010 endgültig nach Jerusalem auswanderte. Sie spielte in vielen Filmen mit, hat sich inzwischen aber mehr und mehr dem Besprechen von Hörbüchern gewidmet.

Die Ausstellung ist noch bis 4. November geöffnet. Dazu erschienen ist ein umfassender Katalog „Neue Arbeiten von 2008-2012“ - Bilder über Menschen und Bücher, Bäume und Früchte. Er kann in der Galerie für 28 Euro erworben werden.

EHINGER TAGBLA

17.9.12

Lyrik auf Leinwand in Galerie Mochental

Malerin Marlies Glaser stellt aus

Die Attenweiler Malerin Marlies Glaser stellt in der Galerie Schloss Mochental Bilder aus, bei denen sie sich von Gedichten inspirieren ließ.

CHRISTINA KIRSCH

Mochental. Liebesgedichte von Else Lasker-Schüler sind der Ursprung der Bilder, die Marlies Glaser derzeit in Schloss Mochental zeigt. „O, deine süßen Augen" heißt die Ausstellung, die aus einer Gedichtzeile von Else Lasker-Schüler stammt. Die Augen seien aber auch ein Motiv, das sie seit Jahren künstlerisch beschäftige, meinte die Malerin, die sich zur Vernissage selber vorstellte. Das Angeschautwerden und das Sehen sei für jeden existenziell, meinte Marlies Glaser. In den Augen des Gegenüber könne man sich verlieren, Trost und Wärme finden, ebenso wie Abneigung und Kälte. Beim Porträt-Zeichnen sei das von besonderer Bedeutung. Doch Marlies Glasers Portraits sind zeitgleich in der Rottenburger Zehentscheuer ausgestellt.

In Mochental hängen Bilder mit Titeln wie „Boas", „Liebe" oder „Trieb", die sich entweder auf biblische Gestalten oder Lasker-Schüler-Gedichte beziehen. Bevor sie mit einem Bild nach einem Gedichttext arbeiten wolle, müsse sie sich sicher sein, dass sie zu den in der Lyrik geformten Gefühlen und Erfahrungen einen Zugang habe, erklärt die Malerin. Dann lese sie mehrere Tage und beginne mit einer Zeichnung. Einige Kohlezeichnungen zu dem Zyklus „Viva" von 2012 sind in Mochental ebenso ausgestellt.

Auf Marlies Glasers Bildern sind die Augen, Lippen und Münder, die in Else Lasker-Schülers Gedichten beschrieben sind, kaum auszumachen. Aber es sind Linien zu sehen, die sich umschließen. Stark hervorgehobene Tupfer könnten mit Herzklopfen assoziiert werden und pflanzenähnliche Gebilde erinnern an die Natur. In allen Bildern strahlen jedoch die Farben Lebensfreude, Überschwang und Zielgerichtheit aus, die den Gedichten eher nicht innewohnt. Man könnte meinen, die Künstlerin holt die oft melancholischen, von Trauer geprägten Gedichte der verfolgten Jüdin Else Lasker-Schüler aus dem Diffusen an die Sonne.

Zur Ausstellungseröffnung rezitierte Donata Höffer Gedichte von Else-Lasker Schüler und ihre Schwiegertochter Anat Rosenblum aus Tel Aviv untermalte die Lesung mit Klängen auf der Djembé.

Info Dauer der Ausstellung bis 4. November; Katalog 28 Euro.

Malerin Marlies Glaser vor einem ihrer Werke. Foto: Christina Kirsch

M. Glaser 2012

16. September bis 4. November 2012

Marlis Glaser

„O deine süßen Augen“
Neue Arbeiten, 2008 bis 2012

Einladung nach Mochental

Zur Eröffnung und zum Besuch der Ausstellung
sind Sie und Ihre Freunde herzlich eingeladen.

Die Ausstellung wird am Sonntag,
16. September, 11 Uhr eröffnet.

Die Schauspielerin Donata Höffer, Jerusalem, trägt die Liebesgedichte vor, zu denen Marlis Glaser neue Bilder gemalt hat. Die Musikerin Anat Rosenblum, Tel Aviv, spielt auf der Djembé.

Zur Ausstellung erscheint ein umfassender Katalog
„Neue Arbeiten 2008 - 2012“
- Bilder über Menschen und Bücher, Bäume und Früchte -

1952 geboren in Baltringen (Kreis Biberach)
1973-77 Hochschule für Gestaltung Bremen, Malerei bei Prof. Rolf Thiele
1977-78 Akademie der Künste Hamburg; **1978-83** Universität Bremen, Kunsterziehung und Französisch. Seit **1984** freischaffend als Künstlerin
1984-85 Künstlerförderung der Stadt Bremen, Projekt: „Portraits von Frauen im Widerstand“; **1985-98** Atelier in Bremen; **1998** Umzug nach Attenweiler, Kreis Biberach; Marlis Glaser lebt und arbeitet in Attenweiler bei Biberach.

Titel: Abschied, 2012, Öl auf Leinwand, 60 x120 cm

GALERIE EWALD KARL SCHRADE
KARLSRUHE & MOCHENTAL

Galerie Schrade · Schloß Mochental

89584 Ehingen - Mochental, Tel. 07375 - 418, Fax - 467
Di. bis Sa. 13 - 17 Uhr, So. und Feiertage 11 - 17 Uhr
schrade@galerie-schrade.de, www.galerie-schrade.de